

**Protokoll des Fachtages der ANU Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“
zusammen mit dem Orgateam von „Fridays for Future“, Nürnberg**

**in der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg
Michael-Ende-Str. 17a, 90439 Nürnberg**

**am 23.05.2019
14:00 Uhr bis 18:00 Uhr**

Tagesordnung:

- 1. Kurzer Rückblick auf letzte Treffen der FG Schule & Nachhaltigkeit**
- 2. Vorinformation zur „Fridays for Future“-Bewegung (FFF)**
- 3. Das Orga-Team von FFF Nürnberg stellt seine Arbeit vor**
- 4. Wie kann der Impuls durch FFF auch in der Schule Raum bekommen?**
- 5. Ausblick**

1. Kurzer Rückblick auf letzte Treffen der FG Schule & Nachhaltigkeit

Annette Beyer stellt komprimiert die beim FG-Treffen im April 2018 erarbeiteten Ergebnisse zu den Gelingensfaktoren einer langfristigen Verankerung von BNE in Schulen vor:

- Hohe Bedeutung der Schulleitung
- Einbindung des gesamten Lehrerkollegiums und Hausmeister
- Starke Partizipation der Schüler
- Gute Dokumentation und Materialzusammenstellung von Projekten zur Weitergabe an Kollegen
- Strukturelle Verankerung, z.B. BNE im Schulleitbild verankern
- Wunsch an Umweltbildner: Gratis bzw. mit nur geringen Kosten für Schulen

Das 2. ANU FG-Treffen Schule & Nachhaltigkeit des Jahres 2018 fand in Kombination mit der Abschluss-tagung der bayernweiten Kampagne „KUNSTWERKZUKUNFT“ am 14.12. in der Umweltstation Nürnberg statt. Hier wurden als Herausforderungen in der Zusammenarbeit von BNE und Kunst erarbeitet:

- Ergebnisoffenheit akzeptieren
- Flexibilität der Sichtweise
- Geduld lernen!



2. Vorinformation zur „Fridays for Future“-Bewegung

Als Einstieg für den heutigen Themenschwerpunkt „Von Schülern lernen: Die erfolgreiche Klimaschutz-Bewegung Fridays for Future“ dient das Lied „Deine Schuld!“, der Band „Die Ärzte“, dessen Text eine gute Überleitung zu den derzeitigen Schülerdemonstrationen darstellt:

(Textauszug:

.... geh mal wieder auf die Straße, geh mal wieder demonstrieren.

Denn wer nicht mehr versucht zu kämpfen, kann nur verlieren!

Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist

Es wär nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.

Anschließend verliest Cordula Jeschor das bekannte Zitat von Greta Thunberg:

“Why should I be studying for a future that soon may be no more, when no one is doing anything to save that future?”

und zeigt die Rede von Greta Thunberg am Klimagipfel im Dezember 2018 in Polen:

<https://klausbaum.wordpress.com/2018/12/16/greta-thunbergs-rede-auf-dem-klimagipfel/>

Um die anschließende Diskussion zeitlich zu straffen, wird das Braindumping nach der PMI-Methode durchgeführt. Auf ein Pinnwandpapier wird in die erste Spalte Plus - dies ist das

„P“, die zweite Spalte mit Minus - „M“ und die dritte Spalte mit Interessante Ideen - dies ist das „I“ geschrieben:

Jeder Teilnehmer hat nun jeweils zwei Minuten Zeit aufzuschreiben was ihm Positives, Negatives und an interessante Ideen zu Fridays for Future einfällt.

Positiv:

- In der Schule ist BNE und politische Bildung wieder „salonfähig“
- Politisches Engagement
- Konkrete Forderungen der Jugendlichen
- Kraft der Gemeinschaft
Jugendliche / Kinder auf der ganzen Welt demonstrieren
- Engagement stärkt das Umdenken
- Intensive Auseinandersetzung über eine lebenswerte Zukunft
Interesse der Jugendlichen an der Nachhaltigkeit
- Großes Durchhaltevermögen
- So ein starkes Mädchen! Wow!
Enorme Vorbildfunktion von Greta
Viele Follower
- Stolz auf den Erfolg der (Umwelt-)Bildung
- Demokratieverständnis
- Politische Bildung
- Gestaltungskompetenzen
- Unglaubliche Dynamik
Viele Jugendliche wurden mobilisiert
- Engagement aus eigenem Antrieb
Nicht ausgehend von irgendwelchen Hintergrundvereinen
Bewegung von unten, von Kindern und Jugendlichen die eigentlich kaum gehört werden
- FFF gibt es immer noch, Anzahl der Orte steigt
FFF ist „in“
- tun und nicht nur reden
-

Negativ:

- Streikende Schüler, darauf habe ich gewartet
Die schwänzen doch nur Schule
Besonders beschämend sind Politiker, die sich am Schuleschwänzen aufhängen
- Schülertreffen in Erlangen / München mit Umweltminister Thorsten Glauber wurden als Alibi-Veranstaltungen empfunden
- Wenn es keine Konsequenzen hat, machen es viele Schüler nur um nicht in die Schule zu müssen
- Handeln im Alltag?
- Vorurteile gegenüber den Schülern
- Die hören bald wieder auf
- Die werden nichts verändern, sollen lieber in die Schule gehen
- Die sollen erst mal bei sich selbst anfangen
- Es machen nur Gymnasiasten mit
- Die Jugend sucht nur das Event
- Die Jugendlichen werden von den Erwachsenen/Politikern nicht ernst genommen

- Einflussnahme durch Extremisten
- Medienhype ist schon vorbei
- Beschämend für unsere Generation

Interessant

- Wo kommt die Bewegung her?
- Spielen unsere Angebote eine Rolle?
- Bedarf bei Schülern / Lehrern / Schulamt
- Vernetzung zwischen Interessierten
- Ergänzende Angebote:
Lehrerfortbildung
Workshops
- Politiker kommen nicht an ihnen vorbei / können sie nicht ignorieren
- Impulse:
Unterstützung
Freier Raum zur Entfaltung der Idee überall in Europa
- Wie können Erwachsene sinnvoll mit einsteigen?
- Wie kann das Engagement der Jugendlichen unterstützt werden?
- Ist Unterstützung gewünscht?
Pädagogen-FF / ..
- Aktuelle Aufbruchbewegung /-stimmung nutzen
Am Laufenden halten / Volksbegehren / FFF ..
- Macht Mut sich für die Umwelt einzusetzen
Ich will auch mitmachen
Mehr Mut für die Erwachsenen / mehr „Paul“ für alle
- Wie lange halten die Jugendlichen durch?
- Kann die Politik die Sache aussitzen?
- Was kann daraus entstehen?
Gesellschaft
Politik
Bewusstsein
- Zeichen setzen
- Wie gehts weiter....?

3. Das Orga-Team von FFF Nürnberg stellt seine Arbeit vor

Im Anschluss daran stellen die 4 Mitglieder Miriam, Annabell, Johanna und Fabian vom Ortsverband Nürnberg der Fridays for Future (FFF) Bewegung ihre Arbeit vor. Sie sind im Alter von 16-20 Jahren und besuchen derzeit Gymnasien in Nürnberg und Neumarkt bzw. die Berufsfachschule für Musik in Nürnberg.



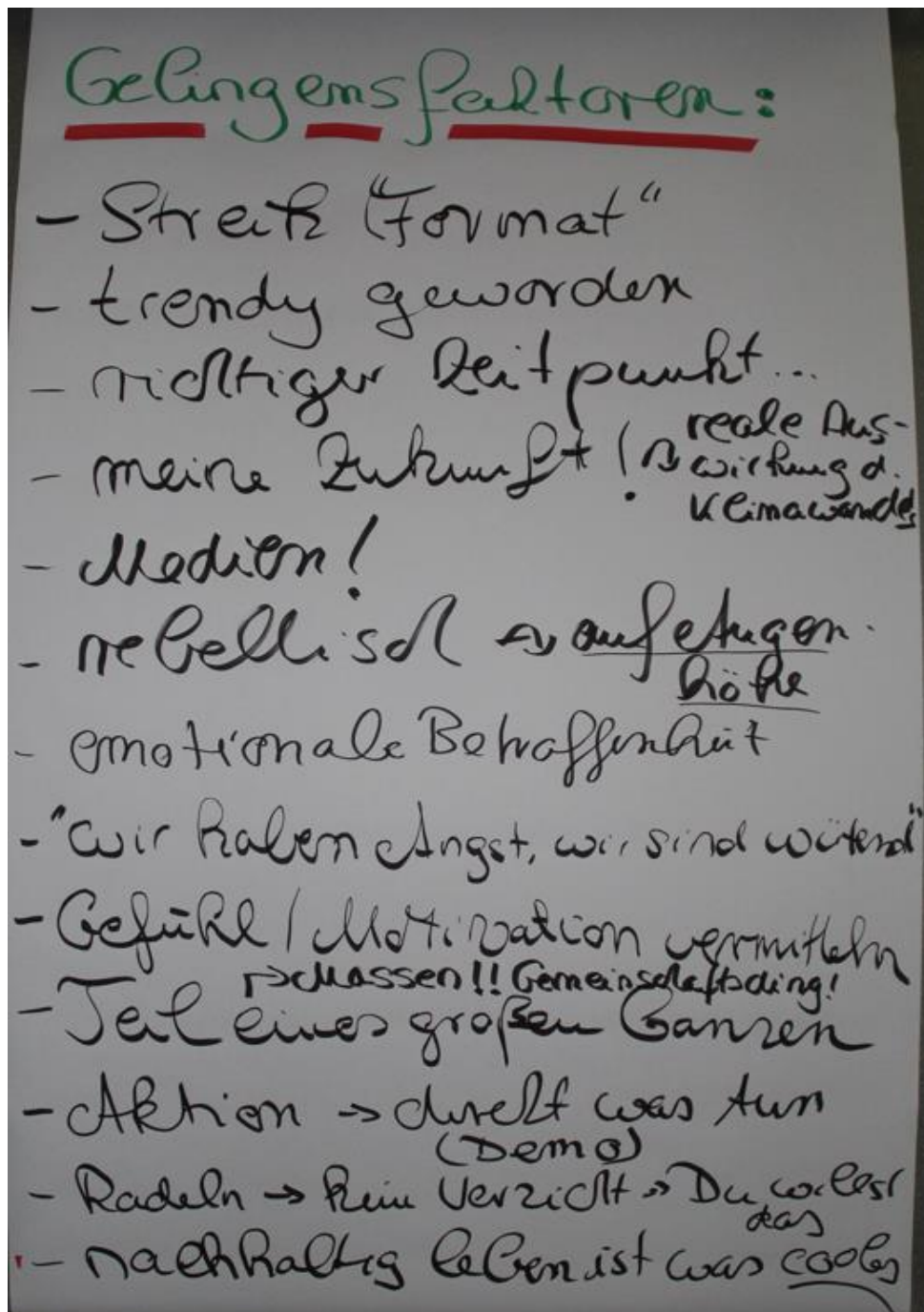
Vorbild für ihre Klimastreiks ist die Schülerin Greta Thunberg. Ihre Rede beim UN-Klimagipfel in Kattowitz im Dezember 2018 hat sie alle inspiriert und sofort aktiviert. Der Funke der Rede hat weltweit Tausende Schüler aktiviert. Sie demonstrieren unter dem Motto Fridays for Future vor den Parlamenten, Rathäusern etc. Die Bewegung sieht sich als die letzte Generation, die noch etwas gegen den Klimawandel ausrichten und katastrophale Folgen verhindern kann. Am 18. Januar 2019 demonstrierten bereits 30.000 junge Menschen in mehr als 50 deutschen Städten für eine bessere Klimapolitik, die schnell handelt. Dabei haben sich nicht nur Schüler, sondern auch Studenten, Auszubildende und andere junge Menschen zusammengetan. Allein in Bayern ca. 90 Ortsgruppen, z.B. Fürth, Nürnberg, Erlangen, Schwabach Lauf etc. überall eigene Gruppen, die vor Ort die Streiks organisieren. Jede Ortsgruppe gliedert sich in weitere AGs auf. So gibt es z.B. in Nürnberg eine AG Band, AG Presse, AG Finanzen, AG Social Media, AG Demos. Die Ortsgruppen bestehen i.d.R. aus 15-40 Personen. Ortsgruppen wiederum entsende 2 Delegierte mit Stimmrecht bei Bundesweiten Konferenzen. Alles wird basisdemokratisch organisiert. Neben den Demonstrationen werden auch Delegierte bestimmt, die Gespräche mit Politikern führten. So wurden u. a. mit dem Nürnberger OB Maly Gespräche zur Ausrufung des Klimanotstandes geführt. Die Demos werden bewusst auf die Schulzeit gelegt, damit sie spürbarer sind und somit ernster genommen werden.

Die Vernetzung zu den gemeinsamen Protest-Aktionen läuft vor allem über den Messenger-Dienst Telegramm, WhatsApp und über diverse Social-Media-Kanäle.

In den letzten Monaten haben sich Unterstützerguppen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft an die Seite gestellt, insbesondere Scientists for Future und Parents for Future, was von Seiten Fridays for Future absolut begrüßt wird. Es gibt aber auch unerwünschte Trittbrettfahrer: Zum einen nutzen Geschäftemacher die Bewegung zum Verkauf von Merchandise-Produkten u.a. auf Amazon. Diese haben nichts mit FFF zu tun und widersprechen auch ihrer Idee des weitgehenden Konsumverzichts.

Alle anwesenden Umweltpädagogen und Lehrkräften sind beeindruckt vom demokratischen Entscheidungsablauf und strukturierten Arbeit von FFF. Beeindruckt waren alle auch, wie die Schüler es meistern Schule und Engagement unter einen Hut bringen.

Gemeinsam mit den Umweltpädagogen erarbeiten die FFF-Aktivisten die Gelingensfaktoren für den enormen Erfolg von Fridays for Future:



4. Wie kann der Impuls durch FFF auch in der Schule Raum bekommen?

Spontane Ideen wie die Impulse aus dieser Schülerbewegung genutzt werden können sind:

- Wir bieten den Schulen ein Format für Nachsitz-Termine der FFF Demonstrationsteilnehmer. Die Teilnahme an diesem Format sollte für alle interessierten Schüler & Lehrer offen sein.
- Multiplikatoren/ Lehrer sollten auf Augenhöhe mit Schüler kommunizieren. Optimal: Schüler lehren Schüler
- Schule muss mehr partizipative Gestaltungsmöglichkeiten für Schüler im Bereich Umwelt schaffen, z.B. Schulhofbegrünung
- FFF sollte zu Lehrerfortbildungen eingeladen werden
- FFF sollte zu Schulleiterkonferenzen eingeladen werden
- Das Fach Umweltbildung sollte neu im Stundenplan geschaffen werden (mind. 1 Stunde BNE pro Woche)
- Politische Forderung: BNE muss zentrales Schulthema sein. Um dies zu forcieren soll ein gemeinsamer Forderungsbrief an die zuständigen Ministerien formuliert werden.
- Umweltbildung sollte kostenlos sein – darf nicht am Geld scheitern
- P-Seminare, Wandertage, Exkursionen für Umweltbildung nutzen

Anschließend wurden einzelne Ideen daraus detailliert ausgearbeitet:

Idee Nr. I

In Bayern sind Schulleitungen selbst gefragt, wie sie damit umgehen, wenn Schüler/innen während der Unterrichtszeit an FFF-Demonstrationen teilnehmen und daher unentschuldigt fehlen. Von Seiten des bayerischen Kultusministeriums heißt es Schulleiterinnen und Schulleiter sollten eigenverantwortlich mit den verfügbaren Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen umgehen. Die meisten Schulen lösen dies mit Nachsitzterminen an Nachmittagen.

Die Idee ist nun, dass Umweltbildner der ANU gemeinsam mit den FFF-Aktivisten den Schulen ein Format zum Thema Klimawandel anbieten. Hierbei sollen Schüler wiederum als „Klima-Experten“ ausgebildet werden und ihr Wissen an andere Schüler ihrer Klassenstufe weitergeben. Die Idee gliedert sich in folgende Stufen:

- I. Am Runden Tisch Umweltbildung das Projekt vorstellen und interessierte Umweltbildner hierfür gewinnen. Diese teilen sich regional bzw. nach Schulen auf
- II. FFF und Umweltbildner stellen sich in den jeweiligen Lehrerkonferenzen vor.
- III. FFF und Umweltbildner erarbeiten partizipativ mit Schülern ein exemplarisches Angebot
- IV. Schüler werden zu Klimabotschaftern für ihre Klassenstufe ausgebildet
- V. Das Projekt „Ausbildung von Klimabotschaftern/-Experten“ soll verstetigt werden, indem es jedes Schuljahr wieder in den jeweiligen Schulen angeboten wird.

Idee Nr. II

Diese Idee sieht einen gemeinsamen Forderungsbrief an alle bayerischen MdLs mit der Forderung nach einer Stärkung der BNE in allen Fächern (so wie es der Lehrplan Plus in Theorie vorsieht - aber es bislang leider viel zu wenig umgesetzt wird).

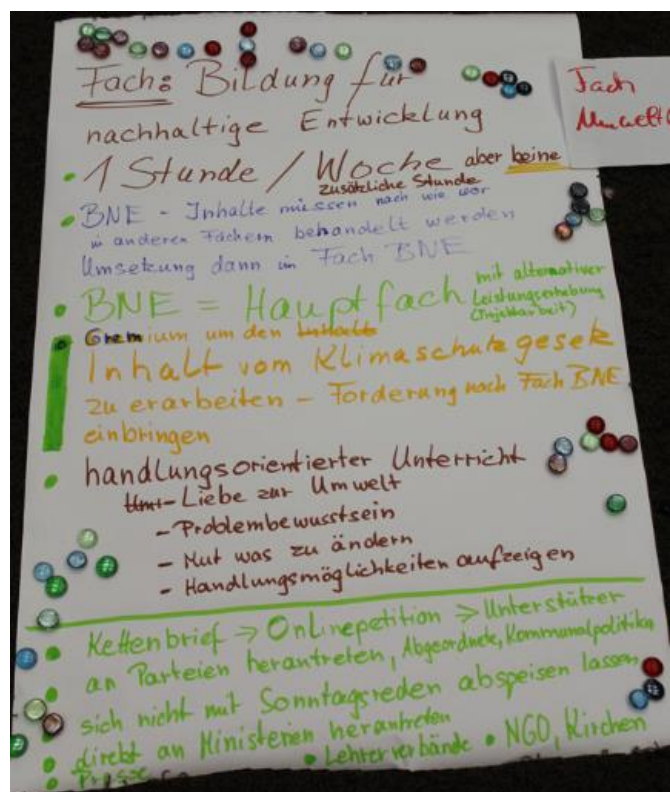


Idee Nr. III

Diese Idee knüpft an Nr. II an und konkretisiert, dass BNE in allen Fächern vermittelt werden soll (wie im Lehrplan Plus vorgesehen) aber darüber hinaus eine BNE-Stunde eingerichtet wird, in der Dinge konkret umgesetzt werden.

Dabei sollte es kein benotetes Fach sein, sondern Projektarbeiten als Methode nutzen.

Kosten für Umweltpädagogen müssen aus öffentlichen Mitteln getragen werden, sodass das Angebot für Schüler kostenlos ist.



Als Ergebnis des Tages wurde festgehalten, dass alle Umweltbildner den Austausch mit den Schülern von Fridays for Future als sehr bereichernd empfinden und dass es allen ein Anliegen ist zukünftig die Kräfte zu bündeln und gemeinsam für eine bessere Klimapolitik zu kämpfen..

5. Ausblick

Das nächste Treffen findet im Oktober in Nürnberg statt.

Cordula Jeschor & Annette Beyer werden gebeten in Fortsetzung des heutigen Treffens den Fokus auf folgenden Schwerpunkt zu legen:

- Kooperationsformen zwischen Schulen und außerschulischen Umweltbildner und Fridays for Future

Protokoll: Cordula Jeschor & Annette Beyer